## Schülerzitate aus der Abschlussrunde am Ende des Projektunterrichts

„Nichts hat bisher unsere Klassengemeinschaft so zusammengeschweißt, wie dieses Seminar."

„Hat mir persönlich viel gebracht."

„Man findet zu sich selbst."

„Zeit, um über vieles nachzudenken."

„Hilft mir bei meiner Oma, die krank ist."

„War gut, aber das Thema betrifft mich nicht!"

„Ich habe jetzt keine Angst mehr vor dem Tod."

„Man schöpft persönlich viel Kraft daraus."

„Meine Erwartungen wurden übertroffen."

## Projektentwicklung

**Zentrum für Palliativmedizin, Uniklinik Köln**
Prof. Dr. med. Raymond Voltz
Kerpener Straße 62 · 50937 Köln
palliativmedizin@uk-koeln.de
www.palliativzentrum-koeln.de

## Projektleitung

Nicole Nolden und Kirsten Fay
palliativzentrum-schulprojekt@uk-koeln.de

## Projektdurchführung/ verantwortlicher Ansprechpartner:

**Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst**

**Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.**

Weißliliengasse 10, 55116 Mainz
Telefon: 06131 235531
E-Mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
und Kinderhospiz@mainzer-hospiz.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Unterstützt durch:
Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V.

UNIKLINIK KÖLN

# Endlich. – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer

Ein Projektunterricht für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13

Zentrum für Palliativmedizin
Uniklinik Köln

Das Projekt soll Jugendlichen in allen Schulformen eine neue Art der Auseinandersetzung mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ ermöglichen. Jugendliche sollen im Gespräch mit Gleichaltrigen darin bestärkt werden, ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen mit guter Selbstfürsorge zu begegnen und sich gleichzeitig auf den Umgang mit Betroffenen ohne Angst einzulassen, also eine grundsätzliche Offenheit für dieses Thema zu erreichen.

Mit professioneller Unterstützung bietet das Projekt Schülerinnen und Schülern Raum, sich mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ auseinanderzusetzen.

## Inhalte des Projektunterrichts

Der Projektunterricht ist in folgende Module aufgeteilt:

**1. Modul: Sterben und Tod**
+ Selbsterfahrungsübung
+ Wissensvermittlung über Palliativmedizin und Hospizarbeit
+ Dokumentarfilm mit anschließender Diskussion
+ Rollenspiel mit systemischer Betrachtung
+ Auseinandersetzung mit Lebensqualität

**2. Modul: Trauer**
+ Theoretische und praktische Wissensvermittlung
+ Selbsterfahrungsübung zu Nähe und Distanz
+ Kreative Kleingruppenarbeit zum Thema Trauer
+ Tonarbeit zu Jenseitsvorstellungen
+ Bestattungsrituale in anderen Kulturen
+ Selbstfürsorge: Erkennen von Kraftquellen
+ Weiterführende Hilfsangebote

**3. Modul: Suizid**
+ Selbstreflexion
+ Mythen und Vorurteile
+ Wissensvermittlung
+ Rollenspiel: Erkennen von Suizidalität
+ Grenzen der Begleitung

## Durchführung

Die Schulen entscheiden selbst über den Zeitrahmen des Projektunterrichts. Das Projekt „Sterben, Tod und Trauer“ kann, je nach zeitlichen Kapazitäten der Schule, innerhalb eines ganzen, an zwei halben Tagen oder in einzelnen Modulen durchgeführt werden.

Das Thema „Suizid“ kann als Zusatzmodul behandelt werden.

Der Projektunterricht wird in Zusammenarbeit mit einer Lehrperson der Schule und von kompetenten Hospizmitarbeitern oder Mitarbeitern von psychosozialen Teams durchgeführt.

Der Projekttag bietet einen geschützten Rahmen, in dem alles gesagt werden kann, ohne von den Mitschülern bewertet zu werden. In der Arbeit wird sehr sensibel darauf geachtet, Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern oder sie zu etwas zu drängen. Die bisherige Erfahrung in Schulen hat gezeigt, dass die Behandlung dieses Themas zu Stärkung der Schüler im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer geführt hat.

Die Schüler lernen die Bedürfnisse ihrer Mitschüler kennen, was wesentlich zur Verbesserung der Klassengemeinschaft und des achtsamen Umgangs untereinander beitragen kann.

Die jungen Menschen werden angehalten, persönliche Informationen von ihren Mitschülern nicht nach außen zu tragen. Auch nach dem Projektunterricht steht den Schülerinnen und Schülern ein Ansprechpartner zur Verfügung.